

Fehler in der Urologie

Fallbeispiele und Vermeidungswege

Volkmar Lent



Fehler in der Urologie

Fallbeispiele und Vermeidungswege

Volkmar Lent

Mit Beiträgen von
Johann Neu
Beate Weber

Georg Thieme Verlag
Stuttgart · New York

Anschriften

Lent, Volkmar, Prof. Dr. med.
Bergstr. 19
53498 Bad Breisig

Neu, Johann, Dr. jur.
Kanzlei SWRJ
Berliner Allee 13
30175 Hannover

Weber, Beate, Dr. med.
Gutachterkommission Nordrhein
Tersteegenstr. 9
40474 Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Bitte schreiben Sie uns unter

www.thieme.de/service/feedback.html



Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse. Ganz besonders gilt das für die Behandlung und die medikamentöse Therapie. Bei allen in diesem Werk erwähnten Dosierungen oder Applikationen, bei Rezepten und Übungsanleitungen, bei Empfehlungen und Tipps dürfen Sie darauf vertrauen: Autoren, Herausgeber und Verlag haben große Sorgfalt darauf verwendet, dass diese Angaben dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entsprechen. Rezepte werden gekocht und ausprobiert. Übungen und Übungsreihen haben sich in der Praxis erfolgreich bewährt.

Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors, des Verlags oder seiner Beauftragten für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

© 2015 Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstr. 14
70469 Stuttgart
Deutschland
www.thieme.de

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlagfoto: Thieme Verlagsgruppe
Satz: Ziegler und Müller, Kirchentellinsfurt
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

ISBN 978-3-13-200221-0

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-13-200231-9
eISBN (epub) 978-3-13-200241-8

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Widmung

Herrn Prof. Dr. med. Friedrich Baumbusch gewidmet.

*1967 bis 1988 Direktor der Klinik für Urologie des Klinikums Krefeld,
1991/1995 bis 2014 korrespondierendes/stellvertretendes Mitglied
der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler
bei der Ärztekammer Nordrhein.*

Danksagung

Dieses Buch ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit. Für ihre Mitwirkung danke ich sehr herzlich:

Der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein und ihrem Vorsitzenden, Dr. Heinz-Dieter Laum, Präsident des Oberlandesgerichts Köln a.D., für das Einverständnis, dass die gutachterlichen Entscheidungen auf dem Fachgebiet Urologie im Rahmen dieses Buchprojekts veröffentlicht werden.

Herrn Ulrich Smentkowski, Referent der Gutachterkommission Nordrhein, für die Durchsicht des Kapitels „Begutachtung von Behandlungsfehlern“ und seine diesbezüglichen Empfehlungen.

Herrn Dr. jur. Johann Neu, früherer Geschäftsführer der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern, für seine Beiträge, Empfehlungen und Korrekturen.

Frau Dr. med. Beate Weber, Mitarbeiterin der Gutachterkommission Nordrhein, für ihren Beitrag und ihre detaillierte Dokumentation der gutachterlichen Entscheidungen, die eine Auswertung überhaupt ermöglichten.

Herrn Elmar Hofmann, Studiendirektor i. R., früher in leitender Funktion am Gymnasium Mühlberg/Oberfranken, für seine Korrekturen.

Dem Georg Thieme Verlag und allen Beteiligten für die Entscheidung, dieses Buchprojekt in professioneller Perfektion zu verwirklichen.

Bad Breisig, im Sommer 2015

Volkmar Lent

1. Geleitwort

Neben der Einzelfallbegutachtung von Behandlungsfehlervorwürfen hat es die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein seit jeher auch als ihre Aufgabe angesehen, durch die systematische Auswertung ihres umfangreichen Bestands gutachterlicher Entscheidungen mit eigenen oder durch Förderung fremder Maßnahmen zur ärztlichen Fortbildung und damit zu einer wirksamen Behandlungsfehlerprophylaxe beizutragen. Dies geschieht auf vielfältige Weise, etwa durch die Darstellung von Einzelfällen in medizinischen und medizinrechtlichen Fachzeitschriften, durch Vorträge und regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, die das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein im Zusammenhang mit der Gutachterkommission zu bestimmten Themenschwerpunkten durchführt, und nicht zuletzt durch die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten wie der vorliegenden Monografie „Fehler in der Urologie“ ihres langjährigen korrespondierenden Mitglieds Prof. Dr. med. Volkmar Lent.

Das Werk erschließt die in den Jahren 2004–2013 im Fachgebiet Urologie von der Gutachterkommission Nordrhein gutachterlich festgestellten ärztlichen Behandlungsfehler und untersucht die bei den verschiedenen Erkrankungen und Eingriffen vorkommenden Fehler näher nach den jeweiligen Fehlerarten und den daraus entstandenen Schadensfolgen. Die Ergebnisse sollen nicht nur dem Erkenntnisgewinn dienen, sondern letztlich zur weiteren Verbesserung fachärztlicher Behandlungen von Erkrankungen der harnbildenden und harnableitenden Organe sowie der männlichen Geschlechtsorgane beitragen.

Hieran mitgewirkt haben mit dem früheren, langjährigen Geschäftsführer der Schlichtungsstelle für Arzthaftungsfragen der norddeutschen Ärztekammern, Rechtsanwalt Dr. jur. Johann Neu, sowie Frau Dr. med. Beate Weber, die in der Geschäftsstelle der Gutachterkommission Nordrhein für die Dokumentation und die Auswertung der Verfahrensergebnisse verantwortlich ist, zwei auf dem Gebiet der außergerichtlichen Klärung von Arzthaftungsstreitigkeiten langjährig erfahrene Co-Autoren. Dem gesamten Autorenteam sei an dieser Stelle für die umfangreiche Arbeit gedankt. Möge das Werk viele interessierte Leser erreichen.

Dr. jur. Heinz-Dieter Laum

Präsident des Oberlandesgerichts Köln a. D.
Vorsitzender der Gutachterkommission
für ärztliche Behandlungsfehler bei der
Ärztekammer Nordrhein, Düsseldorf

2. Geleitwort

Unbestreitbare Erfolge der Medizin lassen Menschen immer älter werden. Immer mehr Diagnosemethoden und Therapieverfahren erhöhen aber auch bei immer kränkeren Patienten das Risiko möglicher Fehler, die sich dann negativ auf die Lebensqualität bzw. das Überleben auswirken.

Der Forderung nach Perfektion und Qualität in der Medizin wird auch seitens der Politik immer mehr Nachdruck verliehen. Gute Medizin basiert aber vor allem auf Erfahrung, die man sich durch tägliche Arbeit am und mit dem Patienten erwirbt. Die Kenntnisse über das Für und Wider verschiedener diagnostischer Methoden und therapeutischer Verfahren muss man sich schon selbst aneignen. Arbeitszeitgesetze schränken die Möglichkeit, Erfahrung zu sammeln, ganz erheblich ein, und auch Leitlinien können nicht darüber hinwegtäuschen, dass immer geringere Anforderungen an den sog. „Facharztstandard“ gute Qualität nicht fördern.

Oft als „kleines“ Fach bezeichnet, finden sich in der Urologie ein Viertel aller onkologischen Patienten und gerade bei der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung kann man bei BPH, Harnwegsinfektionen/Urosepsis, Harninkontinenz und Harnsteinleiden von sogenannten Volkskrankheiten sprechen.

Die Urologie ist aber kein Kernfach und daher in universitären Lehrplänen kaum vertreten, hat zu wenig Personal für eine qualifizierte Lehre und eine im europäischen Vergleich wenig strukturierte und qualitativ kaum kontrollierte Facharzt-Weiterbildung. Bei überbordender Bürokratie in der Medizin werden auch immer perfektere Leitlinien und ausgeklügelte Fehlermeldesysteme diese strukturellen Schwachstellen nicht kompensieren.

Dementsprechend erschreckend ist auch die von der Gutachterkommission mit 33,5% festgestellte Fehlerquote im urologischen Fachgebiet.

„Erfahrung ist die Summe aller Misserfolge.“

Das vorliegende Buch sollte uns Urologen zu denken geben!

Es gilt mehr denn je: Aus Fehlern lernen!

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Stefan C. Müller

Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie
des Universitätsklinikums Bonn

Vorwort

Perfektion ist weder angeboren noch mühelos zu erwerben, aber durch Erfolgsbestreben und Fehlervermeidung zu erlernen. Entgegen dem Selbstverständnis vieler Menschen, fehlerfrei bis unfehlbar zu sein, sind drohende oder tatsächliche Fehler ihre ständigen und verlässlichen Begleiter. Da jeglicher Fehler im Kampf um das Dasein aber Erfolge behindern, Schwächen offen legen und haftungsrechtliche Konsequenzen haben kann, wird er oftmals eher verdrängt, verleugnet und verteidigt, als vielmehr sinnvoll genutzt.

In der Medizin ist Perfektion zur Erhaltung von Leben, Gesundheit und Wohlbefinden entscheidend erforderlich. Sie ist allerdings besonders anstrengend, aufwendig und belastend wegen der besonderen und berechtigten Ansprüche und Verantwortungen, welche die Menschen mit ihrer Vielfalt, die Krankheiten mit ihrer Komplexität sowie die Medizin mit ihren Anforderungen, Möglichkeiten und Risiken an die Ärzte stellen. Werden die Ziele der Perfektion verfehlt, können deren Folgen und die Klagen darüber besonders fatal und heftig ausfallen.

Misserfolge der Medizin werden, wenn krankheitsbedingt oder therapiebedingt, als „schicksalhaft“ bezeichnet, wobei auch ärztliche Fehler zum Schicksal werden können. Ein vermeintlicher oder tatsächlicher Fehler, der zu Auseinandersetzungen zwischen den Betroffenen und den Verantwortlichen führt, bedarf der sachverständigen Klärung. Ob und inwieweit die jeweiligen Vorwürfe und Rechtfertigungen aufgrund der Sachverhalte berechtigt sind oder nicht, wird in einem kleineren Teil der tatsächlich vorkommenden Fälle von Gutachterkommissionen, Schlichtungsstellen [18] oder Gerichten im Interesse einer Streitschlichtung beurteilt. Deren Entscheidungen werden als Erfahrungsbeispiele zur Fehlervermeidung nur in Einzelfällen genutzt.

Nahezu alle Fehler entstehen grundsätzlich aus zwei Ursachen:

- durch mangelnden Sachverstand
- durch mangelnde Sorgfalt

Demzufolge bilden der „Facharztstandard“ und „die im Verkehr erforderliche Sorgfalt“ diejenigen Kriterien, an denen sich jegliche ärztliche Tätigkeit auszurichten hat, und nach denen sie demzufolge auch zu beurteilen ist. Hierbei können die grundsätzlichen Basisfehler in den jeweiligen Phasen eines komplexen Behandlungsprozesses in einer Vielzahl von bis zu 20 Fehlerarten auftreten, die die Beiträge dieses Buches ausführlich darstellen.

Vorwerfbar sind Behandlungsfehler nicht zwangsläufig, sondern nur dann, wenn sie absehbar vermeidbar waren. Es gehört zu den leidvollen, widersinnigen und demzufolge unverständlichen Erfahrungen, dass trotz der Vorhersehbarkeit vermeidbarer Fehlverläufe ärztlicher Maßnahmen deren prophylaktisches Potenzial allzu oft missachtet und die Verwirklichung von Risiken „sehenden Auges“ zugelassen wird. Deren Folgewirkungen können oftmals unumkehrbar und deren Nachbearbeitungen medizinisch und juristisch erheblich aufwendiger sein, als die alltägliche und ausnahmslose Anwendung und Pflege von Sachverstand und Sorgfalt.

Nach dem Ausspruch des Philosophen Sören Kierkegaard, dass „man das Leben nur vorwärts leben, es aber nur rückwärts verstehen kann“, trifft dies auch für Fehler zu. Im Interesse ihrer Vermeidung wäre es daher hilfreich, sie vorwärts zu erkennen. Anstelle theoretischer Abhandlungen über mögliche Behandlungsfehler mit exemplarischen Fallbeispielen wird in den Beiträgen dieses Buches anhand der konsekutiven Bescheide einer Gutachterkommission während des jüngsten Jahrzehnts darüber berichtet, welche Fehler und Fehlerarten bei welcher Gelegenheit in welchem Zusammenhang mit welcher Häufigkeit bei den Erkrankungen und Eingriffen der Urologie in der klinischen Praxis vorgekommen sind. Ferner wird dargestellt, ob und welche Fehler zu welchen vermeidbaren Schäden geführt haben. Hiermit wird ein Überblick über die Notwendigkeit derjenigen Lernprozesse vermittelt, die zur Fehlervermeidung beitragen.

Angesichts der anhaltenden bis ansteigenden Häufigkeit von gleichartigen, sich wiederholenden Behandlungsfehlern geht es bei ihrer Vermeidung darum, im beiderseitigen Interesse von Patienten wie auch ihren Ärzten aus haftungsrechtlichen Rückermittlungen neue Wege zu gehen, auf denen die Ärzte als Teilnehmer eines lernenden Systems die Vorteile eines informierten Perfektionsprozesses erkennen und nutzen.

Jeder Fehler ist viel mehr als nur „einer zu viel“, wenn er mit Schaden verbunden und nicht der letzte war.

Bad Breisig, im Sommer 2015

Volkmar Lent

Inhaltsverzeichnis

1	Wann sind Komplikationen Behandlungsfehler?	16		
	<i>J. Neu</i>			
1.1	Einführung	16	1.4	Informationen über vermeidbare Komplikationen
1.2	Informationen über bedingt vermeidbare und unvermeidbare Komplikationen	16	1.5	Praxistipps für den Fall einer vermeidbaren Komplikation ...
1.3	Empfehlungen für den Fall bedingt vermeidbarer und unvermeidbarer Komplikationen	17		
2	Dokumentation gutachterlicher Entscheidungen	20		
	<i>B. Weber</i>			
3	Begutachtung von Behandlungsfehlern	24		
	<i>J. Neu</i>			
3.1	Einführung	24	3.5.1	Unterlassene oder verzögerte Behandlung oder Hilfeleistung
3.2	Voraussetzungen und Verfahrensabläufe der Begutachtung ..	24	3.5.2	Fehler bei der Diagnostik
3.3	Aufklärung des Sachverhalts ...	24	3.5.3	Fehler bei der Indikation
3.4	Kriterien der Begutachtung	25	3.5.4	Fehler bei der Aufklärung
3.5	Fehlerarten des Behandlungsprozesses	26	3.5.5	Fehler bei der Durchführung ärztlicher Maßnahmen
			3.5.6	Fehler bei der Nachsorge
			3.5.7	Fehler bei der Dokumentation
			3.5.8	Beweislast-Besonderheiten im Arzthaftungsverfahren
4	Fehlerfeststellungen der Gutachterkommission	36		
4.1	Anomalien, Fehlbildungen und Missbildungen	36	4.2	Infektionen und Entzündungen ..
4.1.1	Nierenagenesie	36	4.2.1	Nephritis
4.1.2	Alport-Syndrom	36	4.2.2	Niereninsuffizienz
4.1.3	Harnleiterabgangsstenose	37	4.2.3	Zystitis und Harnwegsinfektion ...
4.1.4	Harnleiterreflux	37	4.2.4	Prostatitis
4.1.5	Megazystis	38	4.3	Harnsteinerkrankungen
4.1.6	Harnröhrenklappen	38	4.3.1	Nierenstein und Harnleiterstein ...
4.1.7	Hypospadie	38	4.3.2	Harnblasenstein
4.1.8	Epispadie	39		
4.1.9	Penisdeviation	39		
4.1.10	Hodenhochstand	40		
4.1.11	Phimose	41		

4.4	Harnblasenentleerungsstörungen und Harnhaltestörungen . . .	56	4.5.9	Phimose	84
4.4.1	Prostatahyperplasie	57	4.5.10	Genitalinfektion.	86
4.4.2	Harnröhrenstenose und Harnröhrenstriktur	60	4.6	Tumorerkrankungen	88
4.4.3	Harnblasenfunktionsstörung.	61	4.6.1	Nierenzellkarzinom	88
4.4.4	Harninkontinenz	64	4.6.2	Nierenbeckenkarzinom und Harnleiterkarzinom.	95
4.5	Genitalerkrankungen	72	4.6.3	Harnblasenkarzinom	98
4.5.1	Hodentorsion	72	4.6.4	Prostatakarzinom	107
4.5.2	Varikozele	78	4.6.5	Hodentumor	123
4.5.3	Hydrozele und Spermatozele.	79	4.6.6	Peniskarzinom	125
4.5.4	Testalgie	80	4.7	Verletzungen	126
4.5.5	Konzeptionsprophylaxe beim Mann	81	4.7.1	Nierenverletzung und Nierenbeckenverletzung	126
4.5.6	Penisinduration	83	4.7.2	Harnleiterverletzung	127
4.5.7	Priapismus	83	4.7.3	Harnblasenverletzung	133
4.5.8	Erektionsstörung und Hypogonadismus.	84	4.7.4	Harnröhrenverletzung	133
			4.7.5	Hodenverletzung	134
5	Zusammenfassung und Schlussfolgerung	138			
6	Literatur	142			
	Sachverzeichnis	143			